

**Die teuren Himbeeren.** Aus Blunnenbach (Mähren) schreibt uns ein Leser: In Ihrer Nummer vom 29. Juli lese ich eine Notiz, daß in Wien Himbeeren zu 2 bis 40 Kronen nur auf der Markttafel zu sehen sind. Dafür kann ich Ihnen eine Erklärung liefern: Hier erzielen die Sammler einen Preis von 2 Kronen für das Kilogramm — gegen 24 Heller bis 1915 und höchstens 60 Heller im Jahre 1916. Die Himbeeren werden von einer Stelle zu diesem Preise zusammengelaufen und an eine Marmeladenfabrik zu 3 Kronen weitergeliefert. Der betreffende Einkäufer erzielt ein Tagesquantum von etwa 1000 Kilogramm (heuer ist eine außergewöhnlich vorzügliche Ernte); bitte nun nachzurechnen, was er daran verdient. Und all das vollzieht sich offen vor den Augen der Gendarmerie! Nachdem man nun zu 1 Kilogramm Marmelade 3 Kilogramm Himbeeren und mindestens 30 Dekagramm Zucker benötigt, stellt sich diese im Rohmaterial allein, ohne alle Spesen, auf 9.40 Kronen das Kilogramm. Was wird sie da im Verkauf kosten, vorausgesetzt, daß sie nicht verfälscht wird? Wozu sind eigentlich alle Gesetze und Verordnungen, wenn der Staat absolut nicht die Macht hat, ihre Einhaltung zu erzwingen? Wenn er nur einen Bruchteil jener Energie, die er zur Erstickung und Ahndung „unbedachter Worte“ vergeudet, für diesen Zweck verwenden würde, könnte vieles besser sein und würde manches dieser Worte nicht fallen.